

---

## Vierte Klasse.

### Drastische Giftpflanzen.

---

Die Wirkungen der drastischen Pflanzengifte, oder derjenigen, welche heftige Durchfälle erregen, sind beinahe dieselben, wie die der scharfen, und äußern besonders auf die Muskeln und Nerven ihren Einfluß; sie sind aber größtentheils nicht von so heftiger Wirkung, obgleich auch sie zuweilen lebensgefährlich werden können.

Sie werden an ihrem ekelhaften und bitteren Geschmack erkannt und verursachen gewöhnlich anhaltendes Erbrechen und ermattende Durchfälle, Gliederlähmung und eine vorübergehende Schwächung der Seelenkräfte.

Die anzuwendenden Gegenmittel sind schleimige Getränke.

---

Der blaue Eisenhut (*Aconitum Napellus*).

Tab. I. Fig. 4.

Der blaue Eisenhut, auch Kappenblume, Sturmhut, Teufelswurz, Narrenkappe genannt, wächst wild



auf hohen Bergen, wird aber auch in Gärten gezogen und erreicht eine Höhe von 2 — 4 Fuß. Die Wurzel ist ausdauernd, rübensförmig; der Stengel aufrecht, rund, glatt und dunkelgrün; auf dem Wipfel sitzt die blaue, walzenförmige Blumenähre. Die handförmig getheilten Blätter sind lang, schwarzgrün, gestielt, bis an die Stiele in mehrere Lappen tief eingeschnitten und stehen wechselseitig an dem Stengel. Die dunkelblaue Blume, welche im Juli und August blüht, sieht einem Helme oder einer Sturmhaube ähnlich; sie besteht aus 5 Blättern, deren oberstes eigentlich den Helm bildet; die 2 Seitenblätter sind rundlich, die 2 untern klein und eiförmig. Sie sind mit 2 Honiggefäßen und vielen Staubfäden versehen, und ihre 3 Saamenkapseln stellen einen Kelch mit gebogenen Spitzen vor.

Alle Theile dieser Pflanze, vorzüglich Wurzel und Blätter, sind sehr giftig. Auf ihren Genuß folgt Lähmung der Zunge, Erstarrung des ganzen Körpers, Schwindel, Erbrechen, Kopfschmerz, Bauchgrimmen, Brustbeklemmungen, schwarzblaue Flecken im Gesicht, und öfters sogar der Tod.

Das beste Mittel bei statt gefundener Vergiftung ist, daß man den Patienten zum Erbrechen reizt, was am besten durch Trinken lauwarmer Milch, mit etwas Butter vermischt, geschieht, worauf man ihm viel Milch und schleimige Getränke giebt.

Dem Rindvieh, Pferden, Ziegen, Schaafen u. s. w. ist der blaue Eisenhut tödtlich; sie speien und geifern Stunden lang nach dem Genuß der Pflanze, wodurch einige am Leben bleiben.



Der Giftlattich (*Lactuca virosa*).

Dieser, welcher auch Giftsalat, stinkender Salat genannt wird, wächst an Zäunen, Hecken und Wassergräben, in altem Schutte u. Der gelbgrüne Stengel wird 3 — 4 Fuß hoch, ist aufrecht, ästig, rund, etwas stachlich und hat pfeilsförmige, stachlich gezähnte, geaderte, stiellose, den Stengel umfassende Blätter, von denen die untern buchtig ausgeschnitten und wellenförmig, die obern lanzettförmig und glatt sind. Die kleinen schwefelgelben Blüthen, die im Juni und Juli zum Vorschein kommen, bilden am Ende des Stengels eine große Rispe mit pfeilsförmig eirunden Nebenblättern, und hinterlassen etwas dicken blaustreifigen Saamen mit gerader, gestielter Haarfrone. Der Blumenkelch ist klebrig, walzenförmig und geschuppt. Die Pflanze, welche viele Ähnlichkeit mit dem Gartensalat hat, enthält vielen bittern Milchsaft, welcher beim Verwunden der Blätter, des Stengels oder der Wurzel augenblicklich hervorquillt und getrocknet röthlich und entzündend wird; sie hat einen widrigen, betäubenden Geruch.

Der Giftlattich bringt ähnliche Wirkungen, wie das schwarze Bilsenkraut, hervor, denen am besten durch Weinessig begegnet wird.